

Zu Hause leben trotz Demenz

ALZHEIMERVEREINIGUNG
Meist werden Entlastungsmöglichkeiten von Betroffenen und Angehörigen zu spät angefordert. Dies soll sich ändern.

Jeder Mensch wünscht sich so lange wie möglich zu Hause leben zu können. Dies ist bei Menschen mit einer Demenz nicht anders. Die Alzheimervereinigung Zug organisierte dazu am 12. November eine Veranstaltung mit dem Thema «Zu Hause leben trotz Demenz». Demenz kann jeden treffen und ist eine Krankheit, die nicht nur den Einzelnen, sondern die ganze Familie betrifft und verändert. Damit Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein gutes Leben mit der Krankheit führen können, braucht es eine demenzfreundliche Gesellschaft und genügend Unterstützungs- und Entlastungsangebote.

Den Alltag meistern

In einem fortgeschrittenen Stadium der Krankheit brauchen viele Menschen mit Demenz rund um die Uhr Betreuung. Sie werden zunehmend abhängig, was zu einer enormen zeitlichen, physischen und emotionalen Belastung der Angehörigen führt. Die Organisation des täglichen Lebens stellt für sie das grösste Problem dar. Im Gespräch mit den Vertreterinnen der vier Institutionen und

einer betroffenen Angehörigen wurde klar, wie enorm Angehörige durch die Betreuung belastet sind, was sie an Hilfs- und Entlastungsangebote brauchen und was sie vermissen. Neben den vier anwesenden Institutionen braucht es noch weitere Leistungserbringer, um die ganze Bandbreite der Bedürfnisse abzudecken. Aus den Gesprächen wurde ersichtlich, dass Betroffene und Angehörige die Unterstützung meist zu spät einfordern, weil sie darüber nicht genug informiert sind.

Nach der Diagnose sind sie mit ihren Nöten, Unsicherheiten und Sorgen oft allein. Ein Nachfolgeprogramm wird sel-

ten injiziert. Viele Angehörige sagen, dass sie sich gewünscht hätten, in einer Beratungsstelle die nötigen Informationen zu erhalten. Monika Meier als betroffene Angehörige sagt: «Holt von Anfang an Hilfe, lasst euch beraten und informiert euer Umfeld über die Krankheit.» Es sei ihr wichtig, Tabus zu brechen.

Die Akte Auguste D

Im zweiten Teil der Veranstaltung lasen Ulrike Hofmann und Basil Dorn die lange verschollene, 1996 wieder entdeckte Krankenakte der Auguste Deuter. Bei Auguste Deuter stellte der Arzt Alois Alzheimer vor über 100 Jahren erstmals

die später nach ihm benannte Diagnose. Mit den authentischen Dialogen zwischen Arzt und Patientin und einigen Ergänzungen der Autoren wurden eine tieftraurige Geschichte, die zu einer wissenschaftlichen Entdeckung wurde, erzählt. Sie hinterliess einen bleibenden Eindruck.

Kurt Balmer, Präsident der Alzheimervereinigung bedankte sich ganz herzlich bei den Mitwirkenden für den spannenden und auch emotionalen Abend. Beim anschliessenden Apéro, zu welchem das Pflegezentrum Baar einlud, wurde rege diskutiert und ausgetauscht.

FÜR DIE ALZHEIMERVEREINIGUNG ZUG:
ANNEMARIE BAGGENSTOS



Von links:
Annemarie Baggenstos,
Susan Oppikofer,
Monika Meier,
Brigitte Bart,
Rita Iten,
Karin Hardmeier.
PD

Die Eiche-Zunft feiert Jubiläum

HÜENBERG Nach herrlich warmem Sommer und einem im wahrsten Sinne goldenen Herbst sind in Hüenenberg nun aber doch fasnächtliche Entzugerscheinungen bemerkbar. Daran muss es wohl liegen, dass das Eiche-Volk den «Rössli»-Saal bis auf den letzten Platz füllte und mit grosser Spannung auf die Informationen des Zunfrates für die Fasnacht 2016 wartete. Die nächste Hüenenberger Fasnacht ist ja eine Jubiläumsfasnacht. Und da wird die Post abgehen; sei dies bereits während der Inthronisation des neuen Zunftpaars am 16. Januar, dann natürlich in der Vorfasnacht und selbstredend während den närrischen Tagen ab dem Schmutzigen Donnerstag. Doch nicht genug damit, der Zunfrat arbeitet an diversen Projekten, und so wird es auch nach den Sommerferien und im Herbst weitere Grossanlässe mit fasnächtlichem Touch geben. Auch diese Highlights sind öffentlich und werden die 40-jährige Erfolgsgeschichte der Eiche-Zunft gebührend hochleben lassen.

Mit noch grösserer Vorfreude auf die nächste Fasnacht wurde nach dem Informationsteil des Zunfrates noch einiges länger gefachsimpelt und die Gemütlichkeit genossen. Wie sagte es doch Sepp III. treffend: «Üsi Fasnacht z Hüenebärg läbt!» - Wie wahr.

FÜR DIE EICHE-ZUNFT HÜENBERG:
ERICH FIECHTER, 2. ZUNFTMEISTER

Das Rhönradturnen nimmt Fahrt auf

BAAR Sieben Turnerinnen liessen sich vor zehn Jahren auf einen neuen Sport ein. Beim jüngsten Wettkampf waren 33 Athletinnen am Start.

Es ist kaum zu glauben, dass die Rhönradriege des Satus Baar schon zehnjährig ist. Gerne gab der Vereinspräsident Ruedi Hug Auskunft, wie es zur Gründung gekommen ist. Der Satus Baar führte 2005 die Schweizer Meisterschaft im Rhönradturnen durch. An diesem

Anlass wurde auch ein Schnupperkurs angeboten. Sieben Turnerinnen starteten nach den Sommerferien in diesen faszinierenden Sport. Sehr rasch vergrösserte sich die Anzahl der Turnerinnen.

33 Turnerinnen am Wettkampf

Anlässlich der Vereinsmeisterschaft vom 31. Oktober in der Dorfmat-Turnhalle freute sich Ruedi Hug über die Riesentruppe. Aus der Baarer Riege waren nicht weniger als 33 Turnerinnen zum Wettkampf erschienen. Dazu gesellten sich vom Satus Bonstetten deren 13 Wettkämpferinnen.

Die Halle war schon am frühen Morgen mit Athletinnen besetzt, die aufs

Beste von ihren Leiterinnen betreut wurden. Fast schien es, als wären die Rhönräder zu gross, um die kleinen graziösen Mädchen im Innern aufnehmen zu können. Kurz nach dem Einmarsch der Athletinnen und einem Athleten begannen die Wettkämpfe im Bronze-, Silber- und Gold-Test. Meist waren fröhliche Gesichter zu sehen, hinter denen aber auch die Konzentration sichtbar wurde. Nervosität war auch dabei und liess hie und da auch einen Fehler zu. Im Sprung schwang Carmen Staub oben aus, die auch in der Kür zuoberst auf dem Treppchen stehen durfte und verdient Vereinsmeisterin wurde. Das Paarturnen entschieden Odine Rigert und

Kira Ilie für sich.

Der Nachmittag war sodann der Unterhaltung gewidmet. Zu Gast war eine junge Gruppe, die sich dem Rope Skipping verschrieben hat und beachtliche Übungen zeigte. Eher fremd waren die spektakulären Vorführungen der Kung-Fu-Kämpfer. Dazwischen und auch am Schluss zeigten die Baarer Rhönrad-Turnerinnen in einer bunten Show die Schönheiten dieses Sports. Eine gelungene Vereinsmeisterschaft hat damit ihr Ende gefunden. Freuen wir uns auf die nächste 2016.

FÜR DEN SATUS BAAR:
WILLY SCHÄFER

STELLENANGEBOTE

exersuisse
Das gesunde Krafttraining

Unser Unternehmen ist mit 19 Standorten in der Schweiz der führende Anbieter von gesundem Krafttraining.

Exersuisse Zug sucht per sofort

Trainer/in Teilzeit 20-40 %
(Basis Stundenlohn, auch Wochenende und Feiertage)

Ihre Aufgaben sind

- Kunden ins Krafttraining einführen
- Trainingsabos verkaufen
- Trainingsprogramme erstellen
- Betreuen der Kunden

Sie werden auf diese Aufgaben in internen Schulungskursen vorbereitet.

Wenn Sie

- Freude am Umgang mit Menschen haben
- sportlich sind und eventuell Erfahrung im Krafttraining haben
- über eine gute Sozialkompetenz verfügen
- zwischen 25 - 60 Jahre alt sind
- bereit sind, sich neues Wissen anzueignen
- eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufserfahrung haben
- flexibel einsetzbar sind

dann bitten wir um Ihre vollständige, schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Exersuisse
Cornelius Plaschy
Sulgenrain 28
3007 Bern
c.plaschy@exersuisse.ch

Eine einzig grosse Kettenreaktion

ZUG Die Projektwoche der Talentia führt ins Technorama Winterthur. Zudem werden am Samstag Fragen zum Einfluss der Medien geklärt.

Im Technorama Winterthur konnten die Lernenden nach Lust und Laune experimentieren, staunen und lernen. Dies fand bei den Kindern grossen Anklang. Die weiteren Tage waren geprägt von unterschiedlichen Workshops «reaktionsreichen» Themen. Weiter arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen an unterschiedlichen Kettenreaktionen. Jedes Team erhielt eine Plastikkiste und dazu noch zwei kleine Plastikwasserfläschchen. Die beiden Plastikfläschchen definierten den Anfangs- und Übergabeimpuls. Somit konnten am Ende alle Kettenreaktionen zu einer einzigen grossen Kettenreaktion zusammengefügt werden. Dieses Schulprojekt stellte mit Sicherheit für alle Beteiligten einen Höhepunkt der Projektwoche dar. Unter www.talentia.ch finden sie einen kleinen Film dieser Kettenreaktion. Rückblickend sind sich alle einig: Die Projektwoche war ein voller Erfolg und hat allen Spass gemacht.

Kinder in der Medienwelt

Am Samstag, 21. November, folgt mit dem Tag der offenen Tür bereits der

nächste Höhepunkt. Begonnen wird die öffentliche Veranstaltung mit einem Vortrag von Medienforscherin Sarah Signer zum Thema Virtualität und Realität - schaffen Medien. Der Vortrag beginnt um 9 Uhr.

Die Projektarbeit geniesst im Wochenprogramm der Talentia einen zentralen

Stellenwert. Traditionsgemäss stellen die Lernenden ihre Projekte jeweils am Tag der offenen Tür ab 10 Uhr vor. Auch eine Cafeteria lädt bis 12 Uhr zum Verweilen an der Bundesstrasse 15 in Zug ein.

FÜR TALENTIA ZUG:
CLAUDIA KRETSCHI



Mit Plastikkisten und Flaschen bauten die Kinder eine Kettenreaktion.
PD